

Luzerner Komitee «Nein zum Sendeschluss»
Postfach 2165, 6002 Luzern
E-Mail: luzern@sendeschluss-nein.ch
URL: www.sendeschluss-nein.ch/luzern
Facebook: www.facebook.com/sendeschlussLU
Twitter: www.twitter.com/sendeschlussLU



Luzern, 4. März 2018

Wichtige 71,6 Prozent Nein zu «No Billag» im Kanton Luzern: Vertreter aus Politik, Wirtschaft, Sport, Kultur, Wissenschaft und Medien bedanken sich bei der Bevölkerung für ihr Engagement gegen den Sendeschluss

Das Luzerner Komitee «Nein zum Sendeschluss» ist hocheifrig über den Ausgang der No-Billag-Abstimmung im Kanton Luzern. Es bedankt sich bei der Bevölkerung für die zahlreichen Nein-Stimmen.

Der Aufwand hat sich gelohnt: Das hohe Engagement des fast 600-köpfigen Luzerner Komitees «Nein zum Sendeschluss» hat die Stimmbevölkerung des Kantons überzeugt, so dass ein respektabler Nein-Stimmenanteil von 71,6 Prozent resultiert hat. Somit herrscht für unsere Region Gewissheit:

- Das Regionaljournal Zentralschweiz von SRF bleibt erhalten.
- Die gebührenfinanzierten Privatsender Tele 1, Radio 3FACH und Radio neo1 können weiter-senden.
- Über 50 Vollzeitstellen bei hiesigen Lokalmedien sind nicht mehr länger in unmittelbarer Ge-fahr.
- Live-Übertragungen aus unserer Region wie Fasnachtsumzüge oder die Lucerne Regatta ha-ben eine Zukunft.

Komitee mit seltener Durchschlagskraft

Beobachterinnen und Beobachter des politischen Lebens im Kanton Luzern sind sich einig: Zu einer Sachabstimmung hat sich mindestens in den letzten zehn Jahren kein Komitee in dieser Breite formiert. Dem Luzerner Komitee «Nein zum Sendeschluss» gehören acht der insgesamt zwölf eidgenössischen Parlamentarierinnen und Parlamentarier aus dem Kanton Luzern an, acht ehemalige Regierungsrätin-nen und Regierungsräte, alle amtierenden Stadträtinnen und Stadträte von Luzern, drei frühere Luzer-ner Stadtpräsidenten sowie unzählige Kantonsrätinnen und Kantonsräte, Grosstadträtinnen und Gross-stadträte und Gemeinderätinnen und Gemeinderäte.

Diskussion geht weiter

Das Komitee ist sich bewusst, dass die Diskussion um den medialen Service Public weitergehen wird und es begrüsst die Weiterführung der Diskussion. Es wird sich an ihr aktiv beteiligen.

--

Kontakt

Für Informationen und Einschätzungen stehen Ihnen heute Sonntag und morgen Montag die beiden Ständeräte und Co-Präsidenten unseres Komitees zur Verfügung:

- Konrad Graber, Ständerat CVP, 079 341 76 77
- Damian Müller, Ständerat FDP, 079 569 09 39

Unser Co-Präsidium

Gabriela Amgarten, Moderatorin, Organisationsentwicklerin und Coach, Meggen
Renata Asal-Steger, Synodalrätin Römisch-katholische Landeskirche Kanton Luzern, Luzern
Prisca Birrer-Heimo, Präsidentin Konsumentenschutz und Nationalrätin SP, Rothenburg
Regula Bucheli-Brunner, Vizepräsidentin Luzerner Bäuerinnen- und Bauernverband, Ruswil
Frölein Da Capo, Musikkabarettistin, Willisau
Roland Fischer, Präsident GLP Kanton Luzern und alt Nationalrat, Udligenswil
Joachim Freiberg, CEO Tele 1 AG und Radio Pilatus AG, Luzern
Nadine Gasser, Geschäftsführerin Radio neo1, Langnau
Ida Glanzmann-Hunkeler, Vizepräsidentin CVP Schweiz und Nationalrätin, Altishofen
Andrea Gmür, Nationalrätin CVP, Luzern
Konrad Graber, Ständerat CVP, Kriens
Mario Gyr, Olympiasieger und Jurist, Luzern
Michael Haefliger, Intendant Lucerne Festival, Luzern
Lukas Hobi, Filmproduzent und Mitinhaber Zodiac Pictures, Luzern
Ariella Kaeslin, Ehemalige Spitzensportlerin, Europa- und Vizeweltmeisterin im Kunstturnen, Luzern
Jüre Lehmann, Geschäftsführer Radio neo1, Langnau
Damian Müller, Ständerat FDP, Hitzkirch
Leo Müller, Nationalrat CVP, Ruswil
Alice Reinhard, Vorsitzende Geschäftsleitung Radio 3FACH, Luzern
Louis Schelbert, Nationalrat Grüne, Luzern
Ursula Stämmer-Horst, Synodalratspräsidentin Evangelisch-Reformierte Landeskirche Kanton Luzern, Luzern
Albert Vitali, Präsident IG Volkskultur Schweiz und Nationalrat FDP, Oberkirch
Josef Wyss, Präsident Arbeitsgemeinschaft Wirtschaft und Gesellschaft Kanton Luzern, Eschenbach
Martin Wyss, Präsident Luzerner Gewerkschaftsbund LGB und Grossstadtrat SP, Luzern
Ferdinand Zehnder, Hotelier und CVP-Kantonsrat, Luzern

Die Liste aller Komitee-Mitglieder finden Sie unter: www.sendeschluss-nein.ch/luzern/komitee.

Unsere Argumente

1. Die Annahme der «No-Billag-Initiative» würde das Ende der SRG und ihrer Radio- und Fernsehprogramme bedeuten, 6'000 Arbeitsplätze würden allein bei der SRG verschwinden.
2. Zudem würden die meisten privaten Radio- und Fernsehstationen in der Schweiz verschwinden (in Luzern: Tele 1, Radio neo1 und Radio 3FACH), weil auch sie massgeblich über Gebühren finanziert sind. Dies hätte den Verlust von 900 weiteren Arbeitsplätzen zur Folge.
3. Die Schweizer Medienlandschaft würde verarmen.
4. Radio- und Fernsehprogramme in der Westschweiz, der italienischen und rätoromanischen Schweiz würden ebenfalls eingestellt.
5. Mit der Versteigerung der Radio- und TV-Konzessionen würden sich finanzkräftige Investoren den Medienmarkt Schweiz kaufen, um ihre Interessen durchzusetzen. In einigen europäischen Ländern ist das schon der Fall – mit schwerwiegenden Folgen für die Demokratie. Das darf in der Schweiz nicht passieren.
6. Es ist falsch anzunehmen, dass Radio und TV im Falle einer Annahme der Initiative günstiger werden würden. Je nach Privatanbieter zahlt man allein für ein Jahresabo für Sportübertragungen mehr als die 450 Franken Gebührengelder. Ein mit dem Programm der SRG vergleichbares Angebot wäre pro Kopf viel teurer als die heute erhobene Abgabe.